



Gebrüder Paetel in Berlin W. 35.

Ⓜ Demnächst erscheint in unserem Verlage, wird aber nur auf Verlangen versandt:

# König Friedrich Wilhelms IV. Briefwechsel mit Ludolf Camphausen.

Herausgegeben und erläutert von  
**Erich Brandenburg.**

Oktav. 16 Bogen. Preis geh. M. 4.— ord., elegant gebunden M. 5.— ord.

∞

Die Literatur zur Geschichte des Jahres 1848 erhält durch diese Veröffentlichung einen ausserordentlich wertvollen Zuwachs: werden doch hier die Briefschätze aus dem Privatbesitze der Töchter Ludolf Camphausens zum ersten Male voll aufgedeckt, und ist es doch jetzt erst möglich, die Beziehungen König Friedrich Wilhelms des Vierten zu seinem Ministerpräsidenten bis in alle Einzelheiten kennen zu lernen. „An der Hand ihrer Worte“ wird „der Zauber zweier anziehender Persönlichkeiten“, an der Hand dieser Originalbriefe werden „die Kämpfe einer bedeutungsvollen Zeit lebendig“. Der „geistvolle, phantasiebegabte Herrscher“ tritt uns entgegen in seinen eigensten, vom Augenblick eingegebenen Äusserungen, und wir sehen ihn in gemeinsamer Arbeit mit Ludolf Camphausen, „dem nüchternen und verständigen ehrenhaften Manne, den die Welle der Revolution ihm urplötzlich als Gehilfe an die Seite getragen hatte“. In der Tat: es ist ein „bedeutsamer Briefwechsel“, der hier dargeboten wird, — gleich anregend wegen seines persönlichen Reizes wie wegen seines historisch-politischen Gehaltes, — für den Gelehrten wie für die Allgemeinheit gleich aufschlussreich, — durch die begleitenden Zwischensätze und Erläuterungen Erich Brandenburgs eine ebenso fesselnde wie belehrende Lektüre, — ein Buch, das unter den vielen Briefpublikationen der letzten Zeit einen hervorragenden Platz einnimmt und dankbarster Aufnahme sicher sein darf.

Berlin W. 35, Lützowstrasse 7,  
August 1906.

**Gebrüder Paetel.**

## Bezugsbedingungen:

Geheftet Mark 4.— ordinär; Mark 3.— netto; Mark 2.70 bar.

Eleg. geb. „ 5.— „ „ 3.75 „ „ 3.45 „

Frei-Exemplare: in Rechnung 13/12, gegen bar 7/6. Vor Erscheinen bestellt mit 40% und 7/6 gegen bar. Gebundene Exemplare nur fest oder bar unter Berechnung des Einbandes mit 1 Mark ordinär, 75 Pf. netto; auch der Einband des Freiexemplares wird berechnet.